

weisen und gelehrten Freund, und Kurfürst Friedrich konnte ihn nach Maximilians I. Tode als Reichsvikarius noch kräftiger schützen. Sein Tadel ging jetzt viel weiter. Als der Papst 1520 seine Schriften mit dem Banne belegte und zu verbrennen befahl, so ließ Luther, mit unerhörter Kühnheit, die Verdammungsbulle und den Kodex des Kirchenrechts zu Wittenberg gleichfalls öffentlich verbrennen. Der Papst that nun Luthern in den Bann; er mußte vor dem Reichstage zu Worms erscheinen, am 17ten April 1521, wo er sich zahlreiche Anhänger erwarb, aber seine Lehre verdammt und er selbst in die Acht erklärt wurde. Der Kurfürst gab ihm einen geheimen sichern Aufenthalt auf dem Schlosse Wartburg, woselbst er die Bibel übersetzte. Seine Nachfolger trennten sich völlig von der katholischen Kirche, genossen das Abendmahl unter beiderley Gestalt, und hoben den Eölibat auf. Luther verließ die Wartburg, als Karlstatt und andere Religionschwärmer große Unruhen erregten, 1522. Diese Schwärmerey verbreitete sich in das innere Deutschland, und war eine der Ursachen, daß daselbst ein Aufstand der Bauern gegen Geistlichkeit und Adel erregt wurde, der erst nach entsetzlichen Grausamkeiten auf beiden Seiten gestillt wurde. Leo X. hatte den rechtschaffenen Hadrian, 1522, und dieser den schlauern Klemens VII., 1523, zum Nachfolger. Johann, Friedrichs des Weisen Nachfolger, war der erste Fürst, der die lutherische Kirchenverbesserung in seinen Staaten einführte, und hatte bald viele Nachahmer. Aber die bey der katholischen Kirche gebliebenen Fürsten setzten sich mit Gewalt der Reformation entgegen. Diese verbanden sich mit einander zu Dessau, 1525, so wie Johann und Philipp der Großmüthige, Landgraf von Hessenkassel, zu Torgau, 1526. Die Trennung war dadurch zwar eingetreten, aber die politische Lage von Europa verhinderte jeden Ausbruch, ungeachtet er 1528 sehr nahe war. Da auf dem Reichstage zu Speyer 1529 alle Religionsneuerungen verboten wurden, so protestirten die evangelischen Stände dagegen, welches ihnen in der Folge den Namen: Protestanten, gegeben hat. Sie übergaben 1530 auf dem Reichstage zu Augsburg die augsburgische Konfession, jedoch mit so schlechtem Erfolge, daß die lutherische Lehre völlig verdammt wurde. Aber ein Bündniß der protestantischen Stände zu Schmalkalden, 1531, und ein Krieg mit den Türken nöthigten den Kaiser auf dem Konvente zu Nürnberg, den Augsburger Reichstagschluß aufzuheben. Die Schwärmeren anderer in Deutschland entstandener Partheyen dauerte fort. Die